

In der preussischen Abtheilung hatte Krantz in Bonn Kristallmodelle aus Ahornholz ausgestellt, und zwar: eine Sammlung von 114 Stück einfacher Combinationen zu 16 Thlr., von 81 Stück complicirterer Formen und Zwillinge zu 32 Thlr. Die Modelle waren alle äusserst nett gearbeitet. In der französischen Abtheilung finden wir Modelle aus Holz, von Eloff in Paris exponirt; die *Ecole professionnelle de St. Quentin* hat welche aus Blech, und Lavizari (Schweiz) solche aus Gyps ausgestellt.

Dem unter in Brüssel brachte Holzmodelle, von denen die tessularen eine diametrale Ausdehnung von 6—8", die einaxigen eine Axenausdehnung von 9" besitzen. Diese Grösse ist wohl für Holzmodelle nicht angezeigt, da man selten solch grosse Holzstücke von gleichförmiger Textur findet, andererseits aber eine Ungleichförmigkeit höchst störend wirkt; dagegen ward von demselben Aussteller ein Octaeder exponirt, welches — zusammengesetzt aus lauter kleinen Hexaederchen — die Structur eines Octaeder-Kristalles und dessen Theilbarkeit nach den Flächen des Hexaeders auf einfache und lehrreiche Weise versinnlicht.

Besondere Berücksichtigung verdienen endlich die von Dikert in Riga gebrachten Kristallmodelle, die insbesondere für die Lehre der Ableitung sehr instructiv sind. Die Grundgestalt aus Pappe bildet den Kern, über welchen die abgeleitete Gestalt, aus Glasplatten zusammengesetzt, als Umhüllungsgestalt sich befindet. Ebenso ist die Entstehung der Hälften auf die Weise dargestellt, dass bei der vollflächigen Gestalt, die wieder aus Pappe angefertigt ist, die zu vergrößernden Flächen anders gefärbt sind, als die auszulassenden, und die Vergrößerung abermals durch Glasplatten versinnlicht ist, durch deren Schnitt die Hälfte gebildet wird. Endlich findet man einfache Gestalten, aus Glasplatten bestehend, im Innern das Axensystem zeigend. Aehnliche Glaskristall-Modelle waren 1862 zu London von Dr. Schnabl in Siegen ausgestellt, und verdienen diese um so allgemeinere Verbreitung, als man durch dieselben der mathematischen Vorstellungskraft der Jugend beträchtlich zu Hilfe kommt.

Für den Unterricht bestimmte Zusammenstellungen von Mineralien, geognostischen Handstücken und Petrefacten haben mehrere Mineralienhändler exponirt, so Krantz in Bonn und Eloff in Paris.

Krantz stellte kleinere Sammlungen für den Elementarunterricht, eine Härtescala, eine Sammlung Felsarten zu Löthrohversuchen, dann eine grössere Anzahl hübscher, ausgesuchter Mineralien zusammen.